



Gott suchen

Gott suchen – dafür gibt es ganz viele und ganz unterschiedliche Möglichkeiten. Es kann beispielsweise so aussehen: Ich suche Gott, indem ich gezielt von mir selbst wegschaue. Anstatt etwa im Gebet vor Gott auszubreiten, wie es mir gerade geht und was mich beschäftigt, bitte ich ihn, mir wieder neu zu zeigen, wer ER ist und was IHN beschäftigt. Es gibt aber auch die umgekehrte Möglichkeit: Ich suche Gott, indem ich auf mich selbst hinschaue. Genau darum soll es hier gehen.

Für manche von uns mag das befremdlich, ja bedenklich klingen. Gott suchen, indem ich auf mich selber schaue? Ist das nicht das Gegenteil davon, „sein Kreuz auf sich zu nehmen und sich selbst zu verleugnen“ (Matthäus 16,24)?

Nein, das ist es –richtig verstanden– nicht. Wir können uns das folgendermaßen klarmachen: Gott sieht auf unser Herz, und er kümmert sich um unser Herz (klassisch: 1. Samuel 16,7 und Deuteronomium [5. Mose] 30,6). Wenn ich nun selber mein Herz vernachlässige und nicht auf mein Herz achte, dann gehe ich an dem vorbei, was Gott wichtig ist. Dann gehe ich an Gott selber vorbei, der sich meinem Herzen zuwendet. Und andersherum: Wenn ich mich in guter Weise um mein Herz kümmere, dann treffe ich hier Gott, der sich ebenfalls um mein Herz kümmert. Darum ist es auch theologisch richtig und wichtig, auf das eigene Herz zu achten.

Doch wie kann das praktisch aussehen? Dazu folgende Anregung:

Du nimmst dir einige Minuten Zeit und fragst dich, wie es dir eigentlich geht.
Was bewegt dich tief im Inneren? Wo sind bei dir Bedürfnisse offen?
Welche Sehnsüchte und Hoffnungen hast du gerade
(oder auch: welche Befürchtungen)?

Mit dieser inneren Bestandsaufnahme gehst du anschließend ins Gebet – und lässt dich überraschen, wie Gott sich in all dem finden lässt.

Hauke Wolf, Anker-MA

- Der Anker-Impuls wird ca. 14tägig verschickt. Gerne geht er auch an Sie/dich/Freunde
- Bitte zusätzlich zur Mailadresse auch Ihren Vor-/Nachnamen und Postanschrift angeben. Danke!